

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 247.

Dienstag den 23. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die dem Paul Kersten in Kösen für die unter Nr. 89 unseres Handels-Gesellschafts-Registers eingetragene Firma: Gebr. Kersten in Dürrenberg erteilte Procura, Nr. 39 des Procuiren-Registers, ist gelöscht zufolge Verfügung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 19. October 1883.

Königliches Amts- Gericht III.

Bekanntmachung.

Den Bewohnern der Vorstadt Neumarkt wird hierdurch bekannt gemacht, daß das pro Michaelis 1883 fällig gewesene sogenannte Kantor-Quartalgeld innerhalb 8 Tagen an unsere Kammerei-Kasse einzuzahlen ist und daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumnigen mit der kostenpflichtigen exekutivischen Beitreibung desselben begonnen wird.

Merseburg, den 15. Oktober 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Oktober und November cr. zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. November cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen exekutivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 19. Oktober 1883.

Der Magistrat.

Redaktioneller Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Greifswald, 21. October. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Greifswald-Grimmen wurden bis jetzt für Graf Behr-Behrenhof (cons.) in der Stadt Greifswald 4100 St., in den Städten des Kreises Greifswald 1392 St., für Senator Schwarz (fortsch.) in der Stadt Greifswald 4384 St. und in den Städten des Kreises Greifswald 3072 St. abgegeben. In den 96 ländlichen Bezirken jedoch erhielt Behr 3398 und Schwarz 839 Stimmen. Aus 98 Landbezirken fehlt das Resultat noch. Soweit bekannt, sind bis jetzt im Ganzen für Behr 5148 und für Schwarz 5017 Stimmen abgegeben. Der Sieg der Konservativen ist demnach wahrscheinlich.

Wien, 21. October. Heute Nachmittag verließ der türkische Spezialgesandte Mustafa Pascha Wien und reiste nach Konstantinopel. Er nimmt die Ueberzeugung mit, daß die Pforte auf den Beistand des austro-deutschen Bundes rechnen darf, solange sie die Verträge loyal respektirt und ihre Pflichten erfüllt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. October 1883.

Wie nunmehr definitiv feststeht, reist der Kaiser heute Montag Nachmittag 5 Uhr aus Baden-Baden ab und trifft am Dienstag früh in Berlin ein. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am Sonnabend Abend von der Weinburg in Baden-Baden eingetroffen. Von dort begeben sich dieselben bekanntlich zu längerem Aufenthalt nach Wiesbaden.

Französischen Blättern war aus Berlin telegraphirt, Graf Moltke sei in Kreizau höchst bedentlich erkrankt und Generalleutnant Graf Waldersee habe sich deshalb dorthin begeben. Wie die „N. Pr. Ztg.“ zu berichten weiß, ist das Gerücht gänzlich unbegründet. Der greise Feldmarschall befindet sich vollkommen wohl.

Der Staatssekretär von Bötticher wird sich, wie es heißt, demnächst wieder zum Reichszanzler nach Friedrichsruhe begeben. Auch der Staatssekretär von Burchardt weilt in voriger Woche auf der Rückreise von Hamburg, wie jetzt feststeht, dort. Der Kanzler soll außerordentlich thätig sein.

Am 1. Dezember wird der bisherige deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, General von Werder, das Kommando des 6. Armeekorps übernehmen. Ueber die Person seines Nachfolgers ist bisher Sicheres noch nicht bekannt. Zum Gouverneur von Köln ist der Generalleutnant von Rosenzweig ernannt.

Der frühere Kriegsminister von Kameke hat sein Mandat als Mitglied des Abgeordnetenhauses für Köln niedergelegt.

Graf Herbert Bismarck wird, wie schon erwähnt, seinen Posten als Botschaftsrath in London verlassen, um fortan in der persönlichen Umgebung seines Vaters thätig zu sein. Nach London wird er nur zurückkehren, um sich dort zu verabschieden. Graf Bismarck war den ganzen Sommer und Herbst über in der Umgebung seines Vaters, den er nach Rißingen, Gasten und Friedrichsruhe begleitete. Der Reichszanzler hat sich so sehr an den Beistand seines Sohnes gewöhnt, daß daraus der Wunsch entsprang, ihn auch fernerhin zu seiner persönlichen Dienstleistung bei sich zu behalten.

Wie aus München gemeldet wird, besuchte Fürst Hohenlohe, der deutsche Botschafter in Paris, seinen Bruder den Kardinal in Schillingfürst und kehrte dann nach Paris zurück.

Der altkatholische Bischof Reinkens ist zur Einweihung der altkatholischen Kirche in München eingetroffen.

Ein Gerücht, wonach die Stellung des babilonischen leitenden Ministers Turban erschüttert sei, wird von der „amtl. Karlsruh. Ztg.“ als müßige Erfindung bezeichnet. Der

Großherzog habe volles Vertrauen zu seinem bewährten Rathgeber. — Der badische Landtag tritt am 17. November zusammen.

Aus Regensburg berichtet der dortige Anzeiger, der Fürst von Thurn und Taxis habe den Chef der fürstlichen Gesamtverwaltung, Herrn von Hüne, seiner bisherigen Stellung enthothen und an dessen Stelle den früheren Chef, Grafen Boos-Waldack, ernannt. Herr von Hüne war bekanntlich ein hervorragendes Mitglied der Centrumpartei!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Am Montag fand der Austausch der Ratifikationen über die Eisenbahn-Konventionen in Wien statt. — In Agrar werden jetzt die außerordentlichen Militärposten aufgehoben. Die Kugel gilt als sicher! — Zur Unterjuchung des jüngsten Zwischenfalles zwischen rumänischen und österreichischen Grenzbeamten ist eine besondere Kommission ernannt.

Niederlande. Die Entree des holländischen und belgischen Königs paares vollzog sich vollständig programmgemäß. Nachdem am Mittwoch die belgischen Majestäten den holländischen Beamten ist eine besondere Kommission ernannt. Niederlande. Die Entree des holländischen und belgischen Königs paares vollzog sich vollständig programmgemäß. Nachdem am Mittwoch die belgischen Majestäten den holländischen Beamten ist eine besondere Kommission ernannt. Niederlande. Die Entree des holländischen und belgischen Königs paares vollzog sich vollständig programmgemäß. Nachdem am Mittwoch die belgischen Majestäten den holländischen Beamten ist eine besondere Kommission ernannt.

Frankreich. Endlich wird in kürzester Frist authentisches Material über die Tonkin-Expedition bekannt werden. Der Minister des Auswärtigen hat ein Exposé über die militärische und diplomatische Lage in Tonkin ausarbeiten lassen und wird dasselbe, nachdem er es bereits im Ministerrath vorgetragen, den Kammermännern nach deren Zusammentritt vorlegen. Man kann also auf die darin verzeichneten Hebeln nicht neugierig sein. Eine nicht gerade beruhigende Meldung kommt, wie hier gleich erwähnt sein mag, aus Hongkong. Die chinesischen Behörden treffen nämlich alle notwendigen Vorbereitungen, um den Hafen von Kanton zu schließen.

Portugal. Der in Portugal ausgebrochene Aufstand scheint doch nicht so ganz harmlos zu sein, wenigstens hat er zur Demission des Ministers des Innern geführt. Um Uebriegen verlautet wenig Sicheres darüber!

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 22. October 1883.

1. Wir sind in der Lage, die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß in dem Besinden unseres Herrn Ober-Präsidenten von Wolff, welcher sich vor Kurzem auf einer Dienstreise in Groß-Saaterleben durch einen Sturz von der Treppe eine Verrenkung und erheblichere Quetschung des linken Oberarmes zugezogen hatte, eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Das Zimmer zu halten, ist der Herr Ober-Präsident allerdings immer noch genöthigt.

2. Der evangelische Oberkirchenrath hat jetzt den zu seinem Aufsichtsbereich gehörigen königl. Consistorien eine Anweisung über die kirchliche Feier des 400jährigen Gedächtnistages der Geburt Luthers zugehen lassen. Es wird darin bestimmt, daß die Liturgie in der für die hohen Festtage üblichen Form gehalten werden soll. Ferner werden zur Veröffentlichung durch die kirchlichen Amtsblätter die zu verlesenden biblischen Lektionen, die den Predigten zu Grunde zu legenden Texte und das zu haltende Dantsgebet mitgetheilt.

3. Der vor einigen Tagen herrschende orkanartige Sturm hat sowohl in der Stadt als auch in der Umgegend diversen Schaden verursacht. Abgesehen von theilweisen Zerstörungen an Baulichkeiten u. ist der Wind für das noch auf den Bäumen befindliche Kernobst sehr unwillkommen gewesen, da er dasselbe von den Zweigen geschüttelt und die Früchte befanntlich als Fallobst geringeren Werth haben. Außerdem zeigen verschiedene Bäume erhebliche Lücken in ihren Ästen; viele kleinere Bäumchen fielen dem mächtigen Elemente zum Opfer. Auch in den Anlagen sind verschiedene Beschädigungen vorgekommen.

4. Originell. Die „Magdeb. Zeitung“ brachte in der 2. Beilage ihrer Nr. 481 in einem Inserate über einen Taubenbiefstahl, bei welchem ein Herr Ortlepp dortselbst 50 Mk. Belohnung festgesetzt, die signifikanten Merkmale der Taube und führte als nähere Kennzeichen an: „bäckerbeinig“. Ob die Bäckerwelt sich dadurch wohl geschmeichelt fühlen dürfte?

5. Die Sammlungen für Tschia sollen, nachdem die Schließung der Sammelstellen bei allen Bank- und Postkassen bereits mit dem 15. v. M. stattgefunden hat, jetzt endgültig geschlossen werden. Die Behörden sind veranlaßt worden, weitere Beiträge nicht mehr einzusammeln und einzelne etwa noch vorhandene Beiträge dem Hauptausschuß in Berlin zu überreichen.

6. Afscherleben. Der „Anh. Staatsanz.“ erhält folgende Mittheilung: Eine eigenthümliche

Gabe zur Lutherfeier wird Afscherleben erhalten. Die katholischen grauen Schwestern ziehen aus und statt deren Diakonissinnen aus Komawes ein. Wenn auch Erstere sicher ein großes Verdienst um die Krankenpflege sich hier erworben haben, so ist es doch entschieden dem evangelischen Bewußtsein entsprechender, evangelische Diakonissinnen dazu hier zu sehen. Möge ihr Einzug gefegnet sein!

7. Jena. Hierelbst hat am Sonnabend die Aufführung des von Otto Devrient verfaßten Luther-Festspiels stattgefunden und zwar mit bedeutendem Erfolge. Die erbgroßherzoglichen Herrschaften, die Professoren der Universität, Frz. Liszt wohnten der Vorstellung bei.

Schwurgericht Halle. In der Verhandlung am Donnerstag wider den Handelsmann Heinrich Boenide aus Alstedden wegen wesentlichen Meineides lautete der Eruch der Geschworenen auf Schuldig, worauf Boenide dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 3 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt, auch dauernd für unfähig erklärt wurde, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

1. Der Orkan, welcher am Mittwoch und Donnerstag wüthete, hat in fast ganz Norddeutschland große Verwüstungen angerichtet und auch den Verlust einer Anzahl von Menschenleben verschuldet. Am ärgsten scheint das Unwetter auf der Elbe gehaull zu haben. Im Ganzen sind, soweit bis jetzt bekannt, 15 Menschen ertrunken; doch fürchtet man, daß damit die Liste der Verunglückten noch nicht erschöpft ist; viele Fischer waren in See gegangen und von ihnen hat man noch keine Nachricht. In Schwerin hat der Orkan das prächtige großherzogliche Schloß sehr bedeutend geschädigt. Die 12-14 Fuß hohe Spitze des mächtigen südlichen Schloßthurms wurde vom Sturme vollständig herabgerissen und in den Burggraben geschleudert. Ernstliche Befürchtungen hegte man wegen des Postdampfers „Alme Boermann“ der am Dienstag Abend von Hamburg nach Westafrika in See gegangen und somit der vollen Wucht des Sturmes ausgesetzt war. Bei Terichilling sind drei Reichen und Brackstücke, darunter eine Rettungsboje, bezeichnet „Alme Boermann“ angetrieben. Die Besatzung bestand aus 30 Mann, außerdem waren 3 Passagiere an Bord. Leider haben sich die Vermuthungen bestätigt, denn nach bei Lloyd eingegangener Meldung ist der Dampfer bei Terichilling gestrandet und vollständig Wrack. Im Kanal und an den britischen Küsten gab es weitere zahlreiche Schiffbrüche und ist der Verlust an Menschenleben ein namhafter.

2. Eine Kindesmörderin. Das in

der Schwedterstraße in Berlin seit einigen Tagen in Dienst stehende Mädchen K. wurde wegen eines Verbrechens wider das Leben zur Haft gebracht, nachdem dieses Verbrechen unter folgenden merkwürdigen Umständen ermittelt worden war: Das Mädchen stand in dem Verdacht, einige Kleinigkeiten entwendet zu haben, weshalb ihr auf dem Boden des Hauses, in welchem sie vor ihrem Dienstantritte gewohnt hatte, stehender Koffer durch einen Schloffer geöffnet wurde. Hierbei drang aus dem Koffer ein penetranter Leichengeruch und es wurde darin die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes vorgefunden. Die K. räumte ein, am 25. September d. J. Abends gegen 10 Uhr, nachdem sie sich zu Bette gelegt, von einem lebenden Kinde entbunden worden zu sein. Dies ging jedoch so still vor sich, daß, obgleich noch mehrere Mädchen in demselben Zimmer mit ihr schliefen, Niemand etwas von der Entbindung gewahr wurde. Um die Entbindung ferner vermeintlichen zu können, nahm sie am Morgen des nächsten Tages, 26. September, die Leiche des Kindes, welches sie die ganze Nacht hindurch unter dem Deckteppich versteckt hatte und das während dieser Zeit erstarrt war, wickelte sie in ein Umfchlagetuch und legte sie in ihren auf dem Boden stehenden Koffer, woselbst die Leiche jetzt gefunden worden ist.

3. Ein erster Unfall ereignete sich dieser Tage in einem Zirkus in Londonderry während der Vorstellung, der über 1500 Menschen beizwohnten. Der Käfig mit den Löwen und Tigern war eben in die Arena gebracht, als die Galerie, auf welcher sich mehrere hundert Menschen befanden, einstürzte. Das Getöse der Frauen und Kinder rief große Aufregung hervor, aber glücklicherweise wurde Niemand ernstlich verletzt.

4. Die Erdbeben gehen um! Auch aus Gibraltar werden vom Sonnabend verschiedene schwere Erdstöße gemeldet, die jedoch keinen größeren Schaden verursacht zu haben scheinen.

5. Wie der „Times“ aus Philadelphia gemeldet wird, ist der Eisenbahnmagnat Vanderbilt, während er im Fleetwood Park mit einem Paar feuriger Koffe spazieren fuhr, aus dem Wagen geworfen und leicht verletzt geblieben. Obgleich er nur leichte Verletzungen erlitten, hat der Unfall doch großes Aufsehen und die wildesten Gerüchte in New-York hervorgerufen.

6. In Waterbury im State Connecticut brach vor einigen Tagen in einer Schule, in der sich 600 Kinder befanden, Feuer aus. Bei dem Geränge auf den Treppen wurden 6 Kinder gefährlich verletzt, drei hoffnungslos. Schließlich gelang es den Lehrern, der Panik Herr zu werden, und die Kinder in

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von

S. Witt.

(69. Forts.)

(Rauchbrand verboten.)

VII.

Am folgenden Tage war das Mittagssmahl bei der Gräfin Stafia traurig.

„Was können sie wollen?“ fragte die Gräfin; sie liebte ihren Gatten trotz der Launen und Eigenheiten, von welchen er ihr schon so viele Beweise gegeben hatte.

Um acht Uhr, pünktlich wie das Schicksal, ließ Ribowski, der ziemlich heiter war, Wladimir sagen, daß er ihn erwarte.

Serge, Parlowna und Wladimir gingen hinab.

„Sieh einmal!“ sagte Ribowski, „nicht allein Du hast Dich entschlossen, Du hast auch noch Deine Freunde veranlaßt?“

„Ohne Zweifel zählte man nicht auf uns?“ sagte Parlowna etwas bitter.

„Ribowski“, sagte Serge, „Du hast ohne mein Wissen gehandelt: Du verprachst mir, hast mir sogar das Gegentheil geschworen. Wir werden den Vorfall zum Austrag bei Petrowitsch bringen.“

„Es ist jetzt nicht der Moment zu streiten, später vielleicht“, antwortete Ribowski.

Sie riefen zwei Schlitten herbei und die beiden Paare fuhren rasch nach dem Wassili Ostrow. Von dem Michaelowplatz bis zu Petrowitsch

waren es gut zwanzig Minuten. Im Schlitten bei klarer Luft und Schnee um 8 Uhr Abends ist es eine herrliche Spazierfahrt.

Aber an jenem Abend handelte es sich nicht um eine Spazierfahrt. Die vier Nihilisten hatten andere Sorgen, andere Gedanken.

Die Keller des Weinhändlers Petrowitsch waren groß und mit Tischen und Bänken versehen. Es gab noch eine zweite Weinschenke, wo die Ueberzahl der Muschiks untergebracht wurde, wenn das entresol besetzt war. Es war ein merkwürdiger, aber eelerregender Anblick, all diese Kuffen zu sehen, die Eimen mit Schaffellen bekleidet, die Andern mit groben Toulouzes, rauchend, schreiend, Branntwein trinkend und dann meistens total betrunken in der Ecke liegend.

Der Gardevoi in Rußland ist voller Sorgfalt für den Betrunkenen; er beneidet sie und wenn der Schenkewirth Petrowitsch mit Hilfe seiner Gäste, vor seiner Thür, längs der Mauer, in Schnee und Kälte irgend welchen von dem Alkohol betäubten Muschik legte, war es nicht selten, daß die Schutzkammer ihn väterlich mit einer Decke verjaß; wir haben dies öfter selbst gesehen.

Ausnahmsweise, scheinbar wenigstens, waren an diesem Abend wenig Gäste bei Petrowitsch. Das entresol war fast leer; aber es gab noch einen zweiten Eingang durch das Thor und wenn die Polizei zufällig einen Blick in die Keller geworfen hätte, sie würde durch den Anblick, der sich ihr bot, nicht wenig überrascht gewesen sein.

Ungefähr 40 Studenten, oder besser gesagt Nihilisten, waren da versammelt beim trüben Schein von mit schlechtem Petroleum gefüllten in dem Gewölbe aufgehängten Lampen. Alle diese Männer waren jung; es waren auch einige Frauen anwesend, nach Gestalt und Physiognomie ziemlich ähnlich dem Porträt, welches wir früher von Parlowna entwarfen. Das volkstümliche Clement glänzte durch Abwesenheit, denn es ist bemerkenswerth, daß die Nihilisten Bauern und Arbeiter zurückweisen; sie sind aristokratisch gesinnt, sie verweigern nicht, das Glück der vernachlässigten Klassen zu gründen, aber es hat den Anschein, als wollten sie zuerst an sich selbst denken. Jedenfalls ist es eine bedeutende Thatsache und werth, daß man Notiz davon nimmt.

Die Gesellschaft war sichtbar in Erwartung; man rauchte, sprach sehr laut, stellte Wetten an. „Er wird nicht kommen; er wagt es nicht zu kommen.“

„Serge muß rasend sein.“

„Und Parlowna“, sagten die Frauen, „die muß wie eine wüthende Hündin die Zähne fletschen.“

Von Zeit zu Zeit zeigte Petrowitsch seinen Kopf mit langen borstigen Haaren, rothem Gesicht von einem dichten langen Bart eingefast; er dachte an sein Geschäft und beklagte es, mit so mäßigen Leuten zu thun zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Reich und Glieb aus dem Hause marschiren zu lassen.

* Die Insel Wight soll durch einen Tunnel mit England verbunden werden. Die Bohrversuche, die als Vorarbeiten gemacht werden müssen, haben bereits stattgefunden, und die Sachverständigen halten die Ausführung ohne besondere Schwierigkeiten für möglich.

Bermischtes.

* Prinz Wilhelm hat am Sonnabend Vormittag 11 Uhr das Kommando über das 1. Bat. des 1. Garde-Reg. 3. F. übernommen. Das Bataillon war in Paradeuniform ausgerückt und hatte dem Schlosse gegenüber Aufstellung genommen. Dem Bataillon gegenüber standen die Offiziere der beiden andern Bataillone. Nachdem von der Leibkompagnie die Fahne aus dem Schlosse abgeholt und in das Bataillon eingestellt war, begab sich der Regiments-Kommandeur Oberst von Indequitt in den Schlosshof, um den Prinzen, welcher die Majorsuniform trug, abzuholen. Vor der Front angelangt, wandte sich der Oberst mit einer feierlichen Anrede an den Prinzen, worauf er ihm das Bataillon übergab. Prinz Wilhelm zog seinen Degen und umgeben von dem Offizierskorps der beiden andern Bataillone, sprach er, dem 1. Bataillon zugewandt, in feierlichen Worten seine Freude darüber aus, daß Seine Majestät ihm gerade dieses Bataillon übergeben habe und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das Offiziere und Mannschaften mit lauten Rufes einstimmten. Als nunmehriger Kommandeur gab der Prinz das Kommando: Achtung! Gewehr auf Schulter! und führte das Bataillon im Paradeaufmarsch vor dem Regiments-Kommandeur vorbei. Die Prinzessin Wilhelm wohnte der Feier von den Fenstern des Schlosses aus bei.

* Nach einem Wahlkampf, dessen Heftigkeit in Deutschland bisher einzig dastehet und der öffentlich wie geheim mit ungemainer Erbitterung geführt wurde, von der nur schwer man sich eine Vorstellung machen kann, wenn man nicht genauer die Agitation beobachtet, haben am 18., 19., 20. Oktober die Neuwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung in Berlin stattgefunden. Das Gesamtresultat ist das folgende: Zu wählen hatte jede der drei Abteilungen 42 Stadtverordnete. Gewählt wurden in Summa: 106 Liberale, doch sind wegen Doppelwahl drei Nachwahlen nötig, 5 Mitglieder der deutschen Bürgerpartei (Konserervative) 2 Arbeiter. 13 Stichwahlen haben stattgefunden und zwar 9 zwischen Liberalen und Konservativen, 3 zwischen Liberalen und Arbeitern, 1 zwischen Konservativen und Arbeitern.

Berliner Bilder.

(Bericht unseres Korrespondenten.)

Das war ein rechter Sturm und Drangtag, der letzte Donnerstag, der erste Tag der Stadtverordnetenwahlen, in denen die 42 Vertreter der 3. Wahlabteilung gewählt wurden! Auf diesen Tag konzentrierte sich das Hauptinteresse, denn an ihm mußte sich entscheiden, welche der drei streitenden Parteien — den größten Anhang unter der Berliner Bevölkerung besitze. Das Ihnen sofort nach Schluß der Zusammenstellungen gesendete Wahlergebnis kennen Ihre Leser bereits, ich brauche also darüber und seine Bedeutung nicht weitere Worte zu verlieren!

Wüßten Sie aber, welche Arbeit es gewesen, diese Zusammenstellung der Wahlergebnisse! Man hatte sich die Sache weit leichter gedacht, als sie in der That war und so waren schon um 1/2 7 Uhr (um 5 Uhr war Schluß der Wahl in den 42 Wahl-Lokalen) die Zeitungs-Expeditionen dicht von Neugierigen belagert, welche der Extrablätter harrten. Viertelstunde auf Viertelstunde veran, aber in trostlosem Warten, und nur die lebhafteste Diskussion, sowie die tollsten Kalauer vertrieben einigermaßen die Zeit! Einzelne Wahlausfälle waren mit Windeseile bekannt geworden, so, daß Ludwig Löwe gewählt, der Fortschrittler Hermes unterlegen, Pickenbach gewählt, ebenso der Arbeiterkandidat Singer u. j. w., aber das genügte nicht, man wollte Alles wissen. Gegen 1/2 9 Uhr endlich war bis auf 2 Wahlbezirke die Zusammenstellung

* Zum Andenken an die Kaiser-tage in Homburg ist auf Befehl des Kaisers ein Gruppenbild aller dort befindlichen fürstlichen Personen vom Hofphotographen Bogt in Kreuznach aufgenommen. Den Mittelpunkt bildet die Gestalt des Kaisers, ihm zur Linken steht man König Alfonso in der spanischen Uniform. Neben dem Kaiser steht die Kronprinzessin Viktoria, hinter ihr die Prinzessinnen Viktoria von Preußen und Irene von Hessen. Zur Rechten des Kaisers erblickt man die Herzogin von Connaught, sowie die beiden hessischen Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth. Um diese Damen gruppieren sich die übrigen Fürstlichkeiten, König Albert von Sachsen und König Milan von Serbien, die Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Sachsen-Weimar, der Herzog von Cambridge, der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught. Die rituelle Gestalt des deutschen Kronprinzen erscheint im Interimsrode der Kavaliere, „Königin.“ Durch den Kronprinzen von Portugal, den Prinzen Wilhelm von Preußen und die Erbgrößenherzoge von Baden und Sachsen-Weimar ist die jüngere fürstliche Generation vertreten. Die erste der vortrefflich gelungenen Photographien wurde vom Künstler dem Kaiser nach Baden-Baden gesandt, welcher sofort telegraphisch seinen Beifall ausdrücken ließ.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung betreffend Uebersichtsmaßregeln zc. für den Regierungsbezirk Breslau wegen Ausbruchs der Kinderpest in der Stadt Breslau, sowie das Verbot der Einfuhr von Rindvieh einschließend der Kälber aus dem Königreiche der Niederlande wegen Ausbruchs der Lungenseuche dafelbst.

* Zur Kinderpest in Breslau bestätigen die neuerdings beim landwirthschaftlichen Ministerium in Berlin eingegangenen Berichte die Hoffnung, daß aus dem Seuchengehöft infizierte Kinder nicht ausgeführt sind. Wie die Einschleppung der Seuche geschah, ist noch nicht festgestellt; als wahrscheinlichste Ursache wird die Einfuhr von 20 russischen Schweinen bezeichnet, deren Begleiter möglicherweise Träger der Infektion gewesen sein können.

Repertoire der Leipziger Theater

von 23. bis 27. Oktober.

Dienstag, 23. Octbr. Neues: **Carmen**. — Altes: **Die Welt, in der man sich langweilt**. Mittwoch, 24. Octbr. Neues: **Lotharingen**. — Altes: 3 **Classter-Vorstellung**. **Nichard III.** (zu halben Preisen.) Donnerstag, 25. Octbr. Neues: Zum 1. Male: **Die vier Temperamente**. — Altes: **Einer von unsrer Tent.** Freitag, 26. Octbr. Neues: Zum 1. Male: **Königin Mariette**. Sonnabend, 27. Octbr. Neues: **Die vier Temperamente**. — Altes: **Der Jongleur**.

beendet! Auf den Straßen blieb es zunächst ruhig, aber in den Versammlungsorten der Parteien begann das Jubilieren. Jede Partei triumphierte und eine ungeheure Menge edlen Gerstenkaffees ist zu Ehren des Sieges konsumiert! Als die Theater um 10 Uhr sich leerten, fanden die Extrablätter, von denen übrigens kaum zwei Ziffer für Ziffer übereinstimmten, reizende Abnahme. Aller Orten bildeten sich Gruppen, um den Ausfall zu besprechen und wildfremde Menschen diskutierten mit einander, als wären sie seit lange bekannt. Um das lebhafteste Interesse zu begreifen, muß man die Wahlversammlungen der letzten Wochen mitgemacht haben, wo es außerordentlich scharf hinging, beinahe nach bekannter, aber nicht gerade sehr lobenswerther englischer oder amerikanischer Manier.

Nach Aufgabe meines Berichtes an Sie war auch für Ihren erspöcktesten Correspondenten — denn von den Flagen, welche eines Vertreters der Presse an solchen Tagen in Berlin harren, hat nur ein kleiner Theil von Bewohnern von Provinzialstädten eine Ahnung — eine Ruhepause gekommen, aber es war ein Retiriren in den hintersten Winkel des Restaurants nötig, um nicht fortwährend mit in Wahlsprache verwickelt zu werden, denn hier machte sich die Parteiensicht geltend, die Worte flogen scharf hin und her, und wehe dem, welcher der Majorität widersprach. Da kamen die Helbenbaten des ganzen Tages zum Vorschein, man mußte den Rednern zugeben, sie hatten sich um Berlin wohlverdient gemacht.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.

Berlin, 20. Oktober. 4% Preussische Consols 101,80. Ober-Schlesische Eisenb.-Stamm-Aktien A. C. D. E. 273,00. Mainz-Elmündiger hessener Stamm-Aktien 109,25. 4% Ungar.-Goldrente 73,40. 4% Russische Anleihe von 1880 71,00. Oester.-Kronb. Staatsbahn 529,50. Oester. Credit-Aktien 491,00. Tendenz: matt.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Octbr. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 174,00. April-Mai 185,20. Roggen Oct.-Nov. 144,50. Nov.-Dezbr. 144,70. April-Mai 150,25. Gerste loco 130—200. — Vater. Oct.-Nov. 124,00. — Spiritus loco 51,90. Octbr. 52,10. April-Mai 50,90. feht. — Rübsöl loco 67,30. Octbr. 66,70. April-Mai 64,10. **Wageler**, 20. Octbr. Rand-Weizen 182—190. **glatter engl. Weizen** 172—180. **Neub.-Weizen** 170—175. **Alt. Roggen** 152—162. **Alt. Ueberalter** 170—190. **Rand-Gerste** 150—167. **Walter** 136—154. **Alt. per 1000 Kilo** — **Kartoffelpflanz.** pr. 10,000 Literprocente loco ohne Satz 51,50—52,30. **Leipzig**, 20. Oktober. Weizen per 1000 kg netto loc. hiesiger 180—193. **Alt. fremder** 190—215. **Alt. nom. Stid.** — **Roggen** p. 1000 kg netto loc. hiesiger alter 145 bis 168. **Alt. bez.** neuer trocken 160—174. **Alt. bez.** fremder 155—170. **Alt. bez.** Stid. — **Gerste** per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—172. **Alt. bez.** geringe 140—150. **Alt. bez.** — **Safer** per 1000 kg netto loco 145—152. **Alt. bez.** — **Maiz** per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 140—145. **Alt. bez.** — **Rapsfaden** p. 100 kg netto loc. 15,50. **Alt. bz.** — **Rüböl** per 100 kg netto loc. 65,75. **Alt. bez.** p. Oct.-Novbr. 68,50. **Alt. Dr. Behauptet.**

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	21./10. Abd. 8 U.	22./10. Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	748	751
Therm. Celsius	+ 10,6	+ 6,2
„ Reaumur	+ 8,5	+ 5,0
„ Fahrenheit	+ 50,5	+ 43,0
Rel. Feuchtigkeit	80,4	80,4
Bewölkung	4	6
Wind	SW	S
W.-Stärke	6	5
Therm. minimal C.	+ 3,8. R.	+ 3,0. F.
	+ 39,0.	
	Niedererschlag 0,2 mm.	

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

† Die „Hamburger Tribüne“ schreibt unter'm 21. Juli folgendes: Wer jemals Wien und Böhmisches Böhmen wie Karlsbad zc. bereiste, und dort in den besseren Restaurationen Coffee gerunten hat, wird sich des schönen Getränkes immer noch mit Vergnügen erinnern. Der Verzug des dortigen Coffee's liegt zum Theil in der sehr sorgfältigen Bereitung, dann aber auch in einem Zufug, welcher ihm jenen vollen aromatischen Geschmack verleiht. Während solcher Coffee bisher nur für wenige Auserwählte zu erlangen war, welche eine derartige Reife betreiben konnten, ist es nunmehr jeder Hausfrau ermöglicht, sich ein solches Getränk selbst für ein Williges zu bereiten. Die Firma Btilo u. von Döbren in Wandlitz hat sich die Vorarbeit zu solchem Zufug erworben und fabricirt denselben unter dem Namen Wiener Coffee-Surrogat, welches bei jedem Colonial-Waaren-Händler für 10 Pfg. der Packt zu kaufen ist. Die sorgfältige Bereitung resp. Aufguss des Coffee's muß natürlich der Hausfrau überlassen bleiben.

Auf das geräuschvolle Leben und Treiben des Tages war tiefe Stille gefolgt, als ich um 1/2 12 Uhr Nachts die Friedrichstraße und die Linden betrat, nach welchen die ganze Bevölkerung der Hauptstadt zu strömen pflegt, sobald „etwas los“ ist. Ueberall die größte Ruhe, nur bedenklich wackelnde Dienstmänner rufen hier und dort noch mit krächzender Stimme ihr „Neustes Extrablatt.“ Aber sie finden nicht fondentlich viel Käufer mehr, das Ereigniß ist bekannt! Es ist eine klare, prachtwolle, wenn auch etwas fähle Nacht, der Sturm und Regen, der am Tage, verbunden mit Hagel, herrschte, hat nachgelassen, Berlin schläft in aller Ruhe, und nur wenige Flaneurs streifen auf den Trottoirs umher, mit andern Gedanken beschäftigt, als mit solchen über das Ereigniß des Tages! Am Freitag freilich begann die Wahlkämpfe aufs Neue, sie setzte sich am Sonnabend fort, und dann folgten die Stichwahlen, aber die Physiognomie ist doch eine weit ruhigere, weniger aufgeregte, als am 18. Oktober, an dem die weitaus größere Mehrheit der Wähler zum Wahltische schritt! Wer den Tag aber practisch durchlebt, der hat sich gewiß mit demselben Gedanken, wie Ihr Correspondent zur Ruhe gelegt, nämlich: „Gold“ eine Stadtverordnetenwahl ist in Deutschland noch nicht dagewesen.“ Was ich Ihnen wünsche, ist, daß Ihre Stadt nicht einmal Wehliches durchzumachen hat, das Unterste wird dabei zu Oberst gefehrt!

Ihr ergebener W.

Verantwortlich: Gustav Feilboldt in Merseburg.

Bekanntmachungen.

Stadtfeld-Verkaufs-Anzeige.

Der den Bahnmeister **Boye'schen Erben** hier zugeh. Feldplan von 1/2 Virgn. in hies. Stadtfeld zwischen der Halle'schen Straße und der Eisenbahn vor der Fabrik des Herrn Plande gelegen, soll **Sonnabend den 27. October** er., **Nachm. 3 Uhr**, in der **Doff'schen Restauration** hies. Lindenstraße meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg den 19. October 1883.

M. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commiff. im Austr.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale:

2 Kleiderkränke, 2 Kommoden, 3 Spiegel, 1 Waarenschrank, 1

Regulator, 1 Polsterstuhl, 1 Tisch, 2 Rohrstühle und 3 Bilder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung,

Merseburg, 22. October 1883.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

128. Auktion im städtischen Leihhause zu Leipzig

am **1. November d. J.** und folgende Tage, worin die im **September, October, November** und **December 1882** verpfändeten Pfänder **Lit. P. Nr. 88,948** bis **Lit. Q. Nr. 27,845** zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit **Gold, Silber** und **Juwelen** begonnen wird.

Jünger & Gebhardt's

Glycerinseifen in Kiegeln à 45 Pf.,

Glycerinabfallseifen in Kiegeln à 25 Pf.,

Cocosseifen in Kiegeln à 50 Pf.,

Safelineife, die beste Seife für die Haut, à Stück 50 Pf.,

Lettenwurzelöl, zur Beförderung des Haarmwuchses,

Ebeer-Schwefelseife, gegen Sommerprossen und Ausschlag zc.

in der **Drogen- u. Farben-Handlung**

von **Oscar Leberl**,

Burgstraße 16.

Photographische Anstalt

von **F. HERRFURTH.**

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, dass das Geschäft in gleicher Weise fortgeführt wird.

Anstalt für alle photographische Arbeiten.

Ausführung sauber. — Preise reell.

Wiener
Caffee-



Surogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet.

Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmischen Städten mit Vortheile getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffee-Surogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets lockendem Wasser.

Thilo & von Döhren, Wandsbeck.

Padete 100 Gramm 10 Pf., 200 Gramm 20 Pf. verkaufen alle bedeutenderen Colonialwaaren-Handlungen.

Von Wiederverkäufern nur zu beziehen durch **Hoffmann und Schmidt**, Leipzig. In Merseburg zu haben bei Herrn:

Paul Barth,
Carl Herfurth,
Otto Schauer,

A. F. Beerholt,
Rich. Ditmann,
Heinr. Schulze,
Jul. Trommer.

Lb. Junke,
Ferd. Scharre,
Jul. Epemas,

Dr. med. **F. Bockelmann** Jena n. d. Post
Sprechst. Vm. bis 9 U., Nm. 3—5 U.



Eine junge, hochtragende
Kuh steht zu verkaufen in
Creppau 8.

Deutscher Reichsbote.

Mit einem Lutherbild und einem Wand-Kalender als Gratisprämien.



Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1884.

Preis 40 Pfg.

Haut-

Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre.

Schwächezustände, Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.

Meine Heilmethode (30. reich illust. Aufg.) Brochure für 30 Pf. Dreim. fre.
D. Schumacher, Frankfurt a. M.,
Allerheiligenstrasse 45.

100 Stück

fette Hammel

find auf dem Rittergute **Klein-**

liebenau bei Schkeuditz zu verkaufen.

Neue Stiefeln, Holz- u.

Gurtpantoffeln

find vorrätzig bei

S. Lehmann,

Delgrube 7.

Quittungen

über Waifengelder für Vormünder und über Wittwen- und Waifengelder für Wittwen sind vorrätzig in der

Expedition des Kreisblattes.

Vertreter gesucht.

Für Merseburg und Umgegend ist einer soliden, vertrauenswürdigen und rührigen Person eine Annoncen-Expedition zu übertragen. Bedingungen günstig. Off. und Ref. wolle man an Herrn **Adolpho Grau**, Erfurt, einfinden.

Ein Schaffnecht

wird zum 1. November gesucht. Schäferei **Günther's-**
dorf bei Zöschen.

Gesucht

wird sofort ein Bursche für einige Stunden des Tages zur Verrichtung leichter Arbeit. Zu melden zwischen 9—10 Uhr Vormittags in der Redaktion dieses Blattes.

Drei-Pfennig-Cigarren

in kleinem Format.

(Bordelais.)

Vorzüglich rauchbar empfiehlt die

Verkaufsstelle

der Kais. Taback-Manufactur

Bahnhofstraße 1.

Scheller's condensirte

Suppen

in 5 Sorten à 25 Pfennig die Tafel zu 6 Teller voll Suppe empfiehlt in Merseburg **W. Warchschffel.**

Cacao, Chocolate u. Choco-

ladenpulver, in verschiedenster

Qualität, garantirt rein, sowie holl-

ländisches Cacaopulver von van Houten

u. Zoon in Weesp empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardstr.

Verloren ist Sonntag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege vom Fischhändler Hippe durch die Milchinsel zum hinteren Eingange des goldenen Armes ein

goldenes Medaillon.

Es wird höflichst gebeten, selbes gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel zum goldenen Arm.

Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**